



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

Der offene Himmel/ Apoc. IV.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

Der offene Himmel /
Apoc. IV.

Nachdem Christus dem heiligen Johanni in der
 ersten Offenbarung hat sehen lassen / was da
 heimliches in der irdischen Kirchen vorgienge / zeigte
 er ihm folgendes / was unaufhörlich in der Himmlis-
 chen zu geschehen pflegt. Er ward dahin im Geist ver-
 rückt. Und sahe einen Thron / und auf dem Thron
 einen sitzend / dessen Gestalt und Glanz dem Jaspis
 gleichete; rings um ihn her war ein Regenbogen / wel-
 cher an der Farb wie ein Smaragd anzusehen. Dieser
 Thron war umgeben mit noch vier und zwanzig
 andern Thronen / auf welchen vier und zwanzig
 Aeltesten / mit weissen Kleidern angethan / und
 mit güldenen Kronen auf ihren Häuptern. Von die-
 sem Thron giengen Blitze / Donner und Stimmen
 heraus

heraus/und branten sieben Lampen vor dem Thron/
wie dann auch ein gläsernes / und gleich dem Crystall
durchscheiniges Meer davor war. Mitten in und um
den Thron waren vier Thiere voller Augen hinten
und vorn. Das erste war wie ein Löw / das zweyte
wie ein Kalb oder junger Ochs / das dritte wie ein
Mensch / und das vierdte wie ein stiegender Adler.
Ein jegliches unter ihnen hatte sechs Flügel / und sprach
en unanfhörlich das Lobgesang / welches die Christli-
che Kirche von ihnen entnommen hat; Heilig/Heilig/
Heilig ist Gott der Herr / der Allmächtige/
der da war / und der da ist / und der da kommen
wird.

Indem daß die vier Thiere dis Lobgesang sangen/
fielen die vier und zwanzig Aeltesten vor dem nieder/
der auf dem Throne saß / und wurffen ihre Kronen vor
seine Füße / und sprachen : Herr du bist würdig
zu empfangen Preis und Ehr / dann du hast
alle Ding erschaffen / und durch deinen Willen
haben sie Bestand und Wesen.

St. Johannes sahe auch in der rechten Hand dessen/
der auf dem Thron saß / ein in- und auswendig ge-
schriebenes / aber mit sieben Siegeln versiegeltes
Buch / und hörte einen Engel mit starcker Stimme
schreyen : Wer ist würdig das Buch aufzuthun
und seine sieben Siegel zu erbrechen? Allein / kei-
ner konnte es aufthun und drein sehen / will geschweigen
es lesen. Johannes weinete deswegen für Berrübnis/
aber der Aeltesten einer tröstet ihn und sprach : Er solle
nicht weinen / der Löw von dem Stamme Ju-
da da ist Jesus Christus hätte den Tod durch
sein Leiden und Sterben überwunden / und ab-
so verdienet / dis Buch aufzuthun und seine sie-
ben

ben Siegel zu brechen: Eben damahl sahe er mitten im Thron / und der vier Thiere / und mitten unter den vier und zwanzig Aeltesten das Lamm / welches gleich wie ein erwürgtes Schlacht-Opffer da stand / und sieben Augen und sieben Hörner hatte. Dieses Lamm trat hinzu / und nahm das Buch aus der rechten Hand dessen / so auf dem Thron saß: Da fielen alsbald die vier Thier / und die vier und zwanzig Aeltesten vor dem Lamm nider / und hatte ein jeglicher Harpffen und güldene Schalen voll Rauch-Wercks / welches seynd die Gebet der Heiligen / und sie sungen dem Lamm zu Ehren ein neu Lied / und sprachen: Du bist würdig / O Herr / zu nehmen das Buch / und dessen Siegel zu erbrechen / dann du bist getödtet worden / und hast uns wieder erkaufft für Gott mit deinem Blut / und uns von allen Völkern der Erden ausgesondert. Hiemit stimmten ein / viel tausend mahl tausend Engel / und sungen: Demjenigen / der da auf dem Thron sitzt / und dem Lamme sey Lob / Preis und Ehre in alle Ewigkeit.

Diese seligen Geister / so in ihrer allerhöchsten Freude und Herzlichkeit erkennen / daß all ihr Glück einig und allein von Gott herrühre / seynd allzu demüthig / daß sie die geringste ihrer erhaltenen Victorien ihnen selbst zuschreiben solten; sie geben Gott allein die Ehre / als demjenigen / der das gute Werck in ihnen angefangen und vollendet hat. Die heiligen Väter haben sich verwundert / daß in der tieffesten Anbetung / so sie dem Herrn Jesu Christo / durch das Lamm beudeuten / angethan / eine aus den Hauptursachen ihres Lobs und Dancksagung diese gewesen sey / daß es das Buch geöffnet und dessen Siegel erbrochen / das ist /
das

das es uns den Verstand der heiligen Schrift
 durch seinen Tod und Auferstehung eröffnet hat. Wir
 hatten zwar dis Buch vorher/ allein es war versiegelt/
 hattens also/ als ob wirs nicht hätten. Anhero aber/
 da die Geheimnüssen enthüllet und die Figuren durch
 Christum alle endeckt sind / ist wohl billig / daß wir
 den jenigen anbeten / der uns dis Licht gegeben / und
 an diesen Worten des Lebens unsere einige Lust und
 Freude haben.

Die sieben Siegel des Buchs/
 Apoc. VI.



Demnach nun dem Lamm die Macht gegeben die
 sieben Siegel des Buchs aufzubrechen / sahe S.
 Johannes bey Aufbrechung des ersten / ein weiß Pferd
 hervor kommen. Der Reuter / so drauf saß / hatte ei-
 nen Bogen / und es ward ihm eine Krone gegeben / und
 er